

Holz in der Hütte

Vanausbauer Tobias Czarski steht auf Natur und auf ökologisches Camperleben. In der knuffigen „Lucy“ hat er heimische Hölzer verbaut, den Boden mit Kork gedämmt und die Wände mit Schafwolle ausgekleidet. Ein heimeliges Nest auf vier Rädern.





Wohlfühl im ökologisch ausgebauten Van

VON JUTTA NEUMANN

Ein Dach, ein Bett, vier Räder. Alles dran, alles drin. Mit einem Van zu reisen, kann ganz einfach sein. Und sogar nachhaltig, reduziert auf das Wesentliche. Nah an und in der Natur, im Abenteuerland vor der eigenen Haustür.

Bei Tobias Czarski ist das der südliche Schwarzwald in der Nähe von Freiburg. Hier lebt der 34-jährige Pädagoge mit seiner Frau. Hier hat er sich eine Werkstatt eingerichtet und lebt seinen Traum: Die Freiheit auf vier Rädern mit sozialem und ökologischem Engagement zu verbinden. Und seinen inneren Werten auf der Spur zu bleiben.

„Für mich passt das am besten zu meinem Lebenskonzept“, sagt der gelernte Industriemechatroniker, der nach seiner Lehre noch eine Ausbildung zum Erzieher und Jugenddiakon absolviert hat. „Ich möchte Vanlife so gestalten und damit auch die Fahrzeuge so ausbauen, dass es nachhaltig ist und möglichst wenig Schaden anrichtet in der Umwelt.“

Erste Erfahrungen mit dem Umbau eines Transporters in ein fahrendes Tiny House hat der Vanhutch-Gründer vor vier Jahren in Neuseeland gesammelt. Da hat er in einer Ausbauer-Werkstatt gejobbt und sich für seinen Trip dann auch selbst einen Van eingerichtet. Zurück in Freiburg hat sich der umtriebige Schwarzwälder als allererstes einen alten T3 ausgebaut und

dann mit Freunden eine sozial und ökologisch ausgerichtete Schreinerei aufgebaut und dort junge Geflüchtete ausgebildet. Diese Erfahrungen lässt er nun auch in seine Ausbauerfirma Vanhutch einfließen. „Ich bin kein reiner Van-Ausbauer“, erläutert Tobias seine Motivation.

„Ich habe schon einen starken sozialen Herzschlag und das will ich immer wieder in die Firma integrieren. Das ist mir mindestens genauso wichtig, wie tolle innovative Ausbauten umzusetzen.“ Dazu lädt er immer wieder Jugendliche ein, ihm in seiner Werkstatt über die Schulter zu schauen, sich selbst auszuprobieren und etwas über nachhaltiges Wohnen zu lernen.

„Ich liebe es, gemeinsam mit meinen Kunden ihre Träume vom eigenen Van umzusetzen.“

Tobias Czarski



Tobias mag es einfach und minimalistisch. Das Leben in seinem Bus und die Ausbauten für seine Auftraggeber gestaltet er nach denselben Regeln wie bei seiner Einrichtung zu Hause. „Ich suche immer nach ressourcenschonenden und

Tobias Czarski verwirklicht nachhaltige Camper-Träume in seiner Manufaktur Vanhutch. Am liebsten arbeitet er mit heimischen Hölzern, Kork und Schafwolle.



Vanhutch



Tobias Czarski, 34, Gründer der Firma VANHUTCH.

Seine Leidenschaft für Campervans hat er bei der Restauration seines alten VW T3 Busses, Baujahr 1989, entdeckt. Hutch ist übrigens sein Spitzname. Der umweltbewusste Vanlifer, Handwerker und Pädagoge

lebt in Hinterzarten bei Freiburg.



Die Holzoberflächen werden geschliffen und geölt. Besonderheit sind die Lüftungsbohrungen in der Wandverkleidung. Sie sorgen für einen guten Feuchtigkeitsaustausch.

„Individuelle, nachhaltige und ökologische Ausbauten sind unsere Leidenschaft. Wir möchten dabei ressourcenschonende und einfache Lösungen anbieten, genau auf dich zugeschnitten.“

Tobias Czarski





Tobias schwört bei der Dämmung auf Schafwolle. Das ist zum einen nachhaltig: Die Wolle ist eigentlich ein Abfallprodukt. Zum anderen sorgt sie für ein tolles Raumklima im Van. Die Schafwolle nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie auch wieder ab. Und verhindert Staunässe in deinem rollenden Tiny House.

einfachen Lösungen – genau auf die Wünsche meiner Kunden zugeschnitten“, sagt Tobias. Der Innenausbau der Autos wird mit heimischen Hölzern umgesetzt, die Oberflächen atmungsaktiv geölt. Die Böden dämmt Vanhutch mit Kork, die Wände am liebsten mit Schafwolle. „Das Schöne an der Schafwolle ist, dass sie die Raumluft reinigt“, erläutert Tobias. „Die Wolle nimmt Feuchtigkeit auf und gibt sie auch wieder ab. Das macht ein ganz anderes Klima im Van. Und wir haben keine Staunässe im Fahrzeug.“

Nachhaltigkeit fängt schon bei der Planung an

Wer will, bekommt bei Vanhutch einen kompletten Umbau mit allem Drum und Dran. Von der Einrichtung über die Elektrik bis zur Heizung und der Trockentrenntoilette. Besonderen Wert legt Vanhutch auf die Beratung.

Denn schon bei der Planung kann man aus Sicht von Tobias die Frage nach der Nachhaltigkeit an erste Stelle setzen. Wie will ich campen? Was brauche ich dazu wirklich? Wie viel Gewicht will ich durch die Gegend fahren und damit Kraftstoff verschwenden?

„Viele Kunden kommen und sagen ‚ich brauch das, das und das‘. Das haben sie im Internet gesehen oder in Magazinen. Dann finden wir erstmal gemeinsam heraus, was wirklich in den Van rein muss, was man unbedingt an neuen Teilen braucht“, erklärt der erforderliche Ausbauer. „Ich baue auch ganz oft gebrauchte, alte Sachen mit ein. Manchmal geben mir Kunden auch Fundstücke, die sie im Urlaub gesammelt haben, an denen sie

emotional hängen. Dann bau ich das mit ein. Ich nehme auch nur selten oder ungern so typische Campingartikel, weil die auch nicht so lange halten, gerade die Plastiksachen, die ganz schnell brechen.“

Vanlife ist erst dann Freiheit, wenn man Werte lebt

Wenn der leidenschaftliche Vanlifer sich zwischendurch nach einer kleinen Auszeit in der Natur sehnt, schnappt er sich seinen VW-Bus und fährt einfach los. Meistens gar nicht weit.

„Ich liebe es, am Wochenende schnell mal in den Schwarzwald zu fahren, da fahrt ich fünf Minuten, dann bin ich raus aus meinem Alltag und kann einfach mal eine Nacht irgendwo stehen“, freut sich Tobias. „Das ist mir viel lieber, als jetzt endlos lang nach Portugal Kilometer zu schrubbieren und dann da eine Woche zu stehen. Ich nutze das viel mehr so im Alltag.“

Und oft sind seine beiden VW-Busse auch mit anderen Leuten unterwegs. Mit Freunden. Oder mit Kunden, die das Vanlife erst mal ausprobieren möchten. Teilweise vermietet er sie auch über die Plattform „PaulCamper“. Teilen

gehört für Tobias Csarski auch zu seinem Verständnis von sozialem und nachhaltigem Leben.

„Vanlife bedeutet eben auch Verantwortung. Das ist für mich jetzt nicht so eine Blase, in der ich irgendwie meine Freiheit auslebe. Es ist erst dann Freiheit, wenn wir da auch Werte leben, unsere Verantwortung für die Natur übernehmen und schauen, dass man einen möglichst geringen Fußabdruck hinterlässt.“

